

Der Klimawandel erfordert einen frühzeitigen und integralen Planungsprozess

.... aber doch bitte nicht so ☺



Infolge Klimawandel rechnen Wissenschaftler in 40 Jahren mit über 35 Hitzetagen pro Jahr. Diese Tage mit mehr als 30°C werden unsere Lebensqualität schmälern und unsere Gesundheit belasten. Sicher, den Klimawandel kann eine einzelne Gemeinde nicht beeinflussen, aber sie kann mit konkreten Massnahmen potenzielle Aufenthaltszonen klimafreundlich gestalten.

Vielerorts fehlen im urbanen Raum schattige Plätze für Kinder, für Senioren und für Menschen ganz allgemein.

„Asphaltwüste“ im Ortszentrum (ohne ökologische Infrastrukturen)

Grossflächige Versiegelungen haben ein höheres Potenzial für Erwärmungen, das Versickern des Wassers im Boden wird verhindert und es können keine Pflanzen wachsen. Es entstehen Hitzeinseln mit Treibhauseffekten und es fehlen Verdunstungskühlung und Wasserspeicher (bspw. in Form von Rigolen). Zudem kühlen die versiegelten Flächen kaum ab, sie heizen auch in der Nacht die Umgebung auf, indem sie Wärme abgeben. Ohne Grünräume fehlt also einerseits die kühlende Wirkung der Bäume, was grosse Auswirkungen auf die Gesundheit und auf die sozialen Aspekte (Begegnungen) hat. Darüber hinaus fehlen auch die Retentionen, was bei Starkregen die Kanalisation überlasten und zu Schäden führen kann.

Es besteht dringender Handlungsbedarf

Im Wesentlichen sind es folgende Faktoren, die helfen, ohne Strom zu kühlen: Wasser verdunsten, Schatten spenden, Wärmestrahlung reflektieren und Luftzirkulation ermöglichen. So einfach es tönt, so vielschichtig ist die Umsetzung solcher Massnahmen. Denn sie betreffen u.a. die Speicherung und Nutzung von Regenwasser, die Begrünung von Siedlungsflächen und Gebäuden. All dies soll zudem die negativen Auswirkungen von Starkregen mindern und mittels Retentionen auch bei längerer Trockenheit funktionieren.

Die klimaangepasste Entwicklung unseres Siedlungsgebietes ist eine vordringliche planerische Aufgabe, die den Erhalt lokaler Lebensqualität zum Ziel hat. Schatten und Zugang zu Wasser sorgen an heißen Tagen für eine angenehme Aufenthaltsqualität und vermindern die Überhitzung im Siedlungsraum. Die Förderung von Vegetation ist zentral, Laubbäumen kommt dabei grösste Bedeutung zu.

Eine zukunftsgerichtete Siedlungsentwicklung bedingt einen frühzeitigen und integralen Planungsprozess. Mehrwert durch Synergien, gute Vorbilder sowie Mitwirkung und Kommunikation sind Erfolgsfaktoren.

Freiräume im Siedlungsraum sind ein zunehmend knappes Gut. Vielfältige Freiräume sind Erholungsräume, sie prägen das Ortsbild und stifteten Identität. Es geht um eine neue sozialräumliche Qualität des öffentlichen Raums, den Fokus auf das städtische Alltagsleben, attraktive Begegnungs- und Erholungsräume sowie Massnahmen für die Klimaanpassung.

Ein „Place to be“ für „Jung und (bis) Alt“ ☺

